

Kreuzsteine und Steinkreuze in Oberfranken und Südthüringen

Anläßlich eines von der Historischen Gesellschaft Coburg e.V / Gruppe des Frankenbundes und der Volkshochschule gemeinsam ausgerichteten und vielbeachteten Vortrages des Coburger Veterinärmediziners Dr. Artur Weis zum Thema „Kreuzsteine und Steinkreuze im Coburger Land und Umgebung“ wurde bekannt, daß der Referent die Ergebnisse seiner langjährigen Forschungen dem Stadtarchiv Coburg, (Adresse: 96450 Coburg, Steingasse 5) übergeben hat.

Somit befindet sich dort seit kurzem eine neue Foto-Sammlung der ältesten und sagenumwobenen Gruppe unserer Flurdenkmäler, die für historisch interessierte Wanderer, Heimatfreunde und Forscher zur Einsicht bereit steht.

In sechs Bänden sind alle bisher bekannten bzw. noch vorhandenen Steinkreuze und Kreuzsteine abgebildet, die im Regierungsbezirk Oberfranken, im Landkreis Haßberge/Ufr., in Südthüringen (ehem. Bezirk Suhl),



Rottenbach – Lautertal, Landkreis Coburg
Sandstein: 90/60/26 cm

Gedenkstein für einen Soldaten, der im Jahr 1620 in einem heftigen Streit, bei dem es um die Verteilung der geraubten Beute ging, von seinen Kameraden getötet wurde. Die Mörder wurden festgenommen, verurteilt und hingerichtet. (Nach A. Leistner, Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1968 u. a.)



Krumbach – Seßlach, Landkreis Coburg
Sandstein: 98/63/18 cm

Auf dem auch hierzuland wenig bekannten Kreuzstein erstreckt sich ein gotisches Kreuz-Relief über die gesamte Fläche der Vorderseite. Unterhalb des Querbalkens ist links ein Schwert, rechts ein Krummstab o. ä. Gerät zu erkennen. Der Volksmund erzählt von zwei Handwerksburschen, die sich hier gegenseitig wegen eines Mädchens erschlagen haben.

Der Gesamteindruck der präzis bearbeiteten Steinplatte läßt m. E. den Einfluß der Nähe des ehemaligen Klosters Tambach vermuten. (Weis) (Nach A. Leistner, Jahrbuch 1974)

sowie in großen Teilen Ostthüringens (ehem. Bezirk Gera) aufzufinden sind.

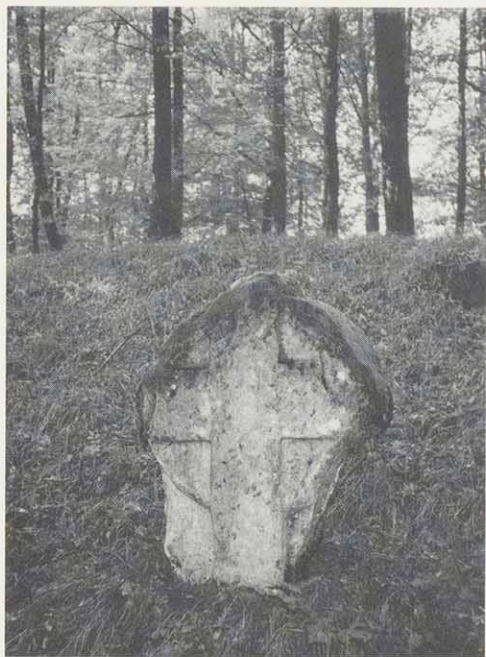
Viele Bilder erfahren durch präzise Zeichnungen des Künstlers Herbert Appeltshauser (Coburg) eine wesentliche Bereicherung und Ergänzung.

Die Sammlung wurde in den Jahren 1994–1999 erstellt. Sie umfaßt die Abbildungen von 600 Gedenksteinen und Sühnekreuzen aus dem fränkisch-thüringischen Raum, d. h. aus einem weiten Umkreis von bis zu 100 km Entfernung um die Stadt Coburg.

Die Sammlung ist übersichtlich nach Landkreisen geordnet und mit Inhaltsverzeichnissen ausgestattet. Als Grundlage diente die erreichbare Fachliteratur.

Während in den Bänden I–V die Fotos nur mit Aufnahme-Datum und den wichtigsten Angaben der Maße der Kleindenkmale bezeichnet sind, wurden in Band VI „Haßberge“, auch Kopien von Veröffentlichungen oder eigene kurze Beschreibungen beigelegt.

Die Sammlung versteht sich als Beitrag zur fränkisch-thüringischen Geschichte. Allein schon wegen der stattlichen Anzahl der Bilder ist sie geeignet, Vergleiche anzustellen. Dies ist bekanntlich eine bescheidene Möglichkeit, die geheimnisvollen Steine und Kreuze nach ihrem Sinn und Alter zu befragen. So gewähren uns schließlich die schlichten steinernen Zeugnisse der Vergangenheit sogar bisweilen einen Blick in die Glaubens- und Lebenswelt unserer Vorfahren.



Hohnhausen – Königsberg i. B.,
Landkreis Haßberge

Sandstein: 100/76/33 cm

In der Wüstung Gerlachsdorf steht außer einem Grabkreuzstein auch (wieder) ein Kreuzstein mit dem seltenen Scheibenkreuzrelief. Nur ein zufälliger örtlicher Hinweis führte mich zu diesem Bodendenkmal.

Alle Fotos und Bildunterschriften: Artur Weis



Bachfeld (b. Eisfeld), Landkreis Sonneberg
Wüstungsgemarkung Grub

Sandstein: 118/25-28/25-28 cm

„Gruber Docke“

Im südlichen Thüringen findet man eine besondere Form von Flurdenkmälern, die Docken (Puppen) genannt werden. Sie stammen aus vorreformatorischer Zeit und werden wohl einst Rastplätze und Gebetsstätten der Wallfahrer gewesen sein. (Nach H. Stieler)



Ebenhards – Hildburghausen,
Landkreis Hildburghausen
Sandstein: 112/68/16 cm

Der stattliche Kreuzstein wird „Katzenstein“ genannt. Er steht im Tal der Werra. Der Volksmund berichtet: Ein Mädchen brachte täglich Brötchen von Hildburghausen nach Ebenhards. Es legte jedesmal eine kleine Semmel auf den Stein am Weg. Als es dies einmal nicht tat, wurde es von einer Wildkatze angefallen und starb im nahen Katzenholz. (Nach Frank Störzner)



Marktleuthen, Landkreis Wunsiedel
Granit: 156/82/28 cm

Das zehn Zentner schwere Steinkreuz steht südlich der neuen Egerbrücke. Es wird zwischen 1450 und 1520 errichtet worden sein. Erst im Jahre 1964 wurde das Steinkreuz bei der alten Egerfurt aus dem Flußbett wieder geborgen. Es mag dort über 200 Jahre lang im Schlamm des Flusses gelegen haben. (Nach R. H. Schmeißner)